DER SÊLE CRANZ.

- Swer sich zu gote wil kêren,
einen list wil ich in lêren,
wî er sîn dinc sulle ane vânen,
daz her gotis hulde muge hân:
5 wî er daz sulle beginne,
daz her daz himelriche gewinne.

- Der êrste unt der beste rât,
den man an der schrift hât,
der ist geheizen alsô:
10 vêra cordis contriciô.
daz sal man alsô verstân:
man sal ganzee rûwe hân
unde bitterliche smerzzen
tragen in deme herzzen
15 umb die sunde unt umb die missetât,
die der lîp begangen hât.

Ueberschriften: Ditz buchhel heizet der tygêt krätz Daz mach vns an der sele glantz (rot) *B*, Der krantz der gotlicher lieffden *C*. 1—4 *fehlen C*. 1. 2. Swer zv got sich keren wil Einen list ich in leren wil *B*. 2. Eine *A*. 3. dinc sîn mit den gewöhnlichen zeichen der umstellung *A*. an *B*. 4. er daz himelrich *B*. 5. 6 *fehlen B*. Hier beginnet der kranz der minnen wie man dat hemelrich sal gewinnen *C*. 7. *Kein absatz ABC*. und ouch der leste *C*. Den ersten un den besten r. *A*. 8. inder *B*. Als men in der heiligen s. h. *C*. 9. Der *fehlt C*. 11. sol *B*. 12. ganzen ruwen *C*. Daz man gantze riwe so han *B*. 13. Vnd bitter *C*. bitterlichen *B*. 14. Sal men drag. *C*. dem *BC*. 15. Vmbe *B*. die swaren sunden *C*. un *A*, vnde *B*, und *C*. umb die *fehlt BC*. 16. lîp] minsche *C*.

- swenne sô daz ist geschên,
 sô sal man der sunde vorjên:
 mit weinen unt mit grôzer clage
 20 sal man sie deme pristere sage:
 herzee unt ougen sullen weinen.
 sus sal sich der mensche reinen.
 dar nâch sal die bûze gân.
 die sal man vrôlichen entfân
 25 unt sal sie tragen an die zeit,
 daz der mensche tôt lit.
 wirt her an der bûze vunden,
 wol in der lieben stunden,
 daz in sîn mûter ie getrûc;
 30 got gibt ime aller wunne gnûc,
 der sîn herzee kiesen wil
 beide âne ende unt âne zcil.
 swer zû der vroude wirt erkorn:
 wol ime, daz er ie wart geborn.
- 35 Wilch dise bûze sulle sîn,
 daz wîset uns diz bûchelîn.
 die ougen sullen vlîzen
 unde heize trêne gîzen
 unt gote inneclîchen clagen,

17. Wenne *A*, Wanne *C*. sô *fehlt C.* geschehen *B*, also gescheîn *C*. 18. So sülle wir *B*. der sunden v'iehen *B*, die sunden vergheîn *C*. 19. schreien *C*. groizen *C*, *fehlt A.* clagē *BC*. 20. Sol *B*. si *B*, *fehlt C.* dem *B*, den *C*. prister *B*, preister *C*. sagen *BC*. 22. Also *B*, Alsus *C*. sich *fehlt C.* mînsch *C*. von (syn) sundē reynē *AC*. 23. ergan *B*. D. n. s. men zo der bicht gain *C*. 24. vrolich *B*. Und vur die sunden penitentie entfain *C*. 25. sal sie *fehlt C.* biz an *BC*. 26. Biz daz *A*. Als he den doit leit *C*. 27. Un wirt *A*. in penitencie *C*. erfunden *B*, gefunden *C*. 28. So wol *A*. im zv den st. *B*, im dan der vroelicher st. *C*. 29. ym *C*. 30. im *BC*. aller] dan *C*. vrevden *BC*. 31—34 *fehlen C.* 32. Ane zal vnd *B*. 33. Wer *AB*. den vrevden *B*. 34. im *B*. 35. *Kein absatz BC.* Welch (*sonst stets wilch*) *A*. Wie aver die penitentie sal sin *C*, Wie aber die sei gestalt *B*. 36. boechelgin *C*. Daz svlt ir prvfen manievalt *B*. 37. sleissen *C*. 38. Und daz herze *B*, Und van *C*. tranen *C*. giezen *BC*. 39. got *B*. mynneclîchen *A*, innenclîchen *B*, innichlichen *C*.

- 40 daz die sêle in sunden lît erslagen.
 weinen ist sô ein gût dinc,
 daz Jhêsum, der meide kint,
 niemant sô wol erbiten mac,
 sô der dâ weinet nacht unt tac.
- 45 an deme bûche geschreben ist
 von unseme herren Jhêsû Crist,
 daz sîn reiner kûscher munt
 gelachte nie zu keiner stunt.
 wir vinden ouch geschriben, daz
- 50 sîne ougen worden dicke naz
 unt sîn vil schônen wangen
 mit heizen trênen bevangen.
 ôwî unde owê
 unde owê, hûte unt iemer mê!
- 55 wilch rât wirt unser danne,
 daz wir sô gerne zanne
 unde alsô gerne lachen
 unt deme tûvele vroude machen?
 der vil sûze geweinete trân
- 60 der gêt vor Jhêsum Cristum stân
 unde versûnet den sundêr
 vor deme zornigen richtêr.
 daz tût alliz des sunders trân:
 sô wol ime, der in mac gehân.

40. die] sin *B.* in den sund. *AB.* mit sunden *si gesl. *C.* 41. Want *w. C.* sô *fehlt BC.* svze dinc *B.* soez dink *C.* 42. iesum christvm *B.* Dat Jesus Christus Marien k. *C.* 43. Nieman *B.* Ghein man *C.* gebidden *C.* 44. da *fehlt B.* schriet *C.* unde *A.* vñ *B.* und *C.* 45. In den boichen *C.* In der schrift man list *B.* 46. unserm *B.* unsen *C.* ihesvm *B.* 47. reine ware mont *C.* 48. Nie gelachte *B.* Nie enlachten *C.* cheiner *A.* einiger *C.* 49. 50 *fehlen C.* 50. Daz sin o. wurden naz *B.* 51. sine *A.* vil schonen] minnenlichen *B.* sueze *C.* 52. heizen *fehlt C.* trehen *B.* tranen *C.* vmbe vangen *B.* al umbhangen *C.* 53—108 *fehlen C.* 53. Owe vnd o. *B.* 54. Wafen geschreit sei immer me *B.* 55. Welch r. sol u. werden dannē *B.* 56. zannen *AB.* 57. Vnd — gern *B.* 58. Uñ *A.* Vnde *B.* dem tevfel *B.* 59. vil] klare *B.* geweinte (ge ist von alter hand übergeschrieben) *B.* 61 *fehlt B.* 62. Zv dem zornigem gerichtē vñ fvchtet sich vor nihte *B.* 63. Ditz tvn allez d. s. trehen *B.* 64. Sô *fehlt B.* ime *A.* in] dich *B.* gehân] sehen *B.*

- 65 unde ôwê herre Jhêsû Crist,
 daz mir der trân sô selsen ist:
 daz sî dir herre got geclait
 unde Marien, der kûschen mait.
 vil sundigen ougen mîn,
 70 wî lange wolt ir trocken sîn?
 ir beittit al zu lange.
 begîzet mir die wange.
 von weinen sult ir wesen rôt;
 die sêle lit in sunden tôt.
 75 swer sus kan gebâren,
 der sêle sô wol mite gevaren,
 daz ist der bûzen eine,
 die dî sêle machit reine.

- Die andere bûze ist sô gestalt,
 80 daz dû tegelich gedenken salt
 an die marter unt an die nôt
 unde an den jêmerlichen tôt
 unde an die grôzen arbeit,
 dî her durch dînen willen leit.
 85 dîne sunde wolde her tragen,
 dô her an daz crûzce wart geslagen.
 dar an stûnt her nackit unde blôz:
 daz blût von sîner sîten vlôz,
 von vûzen unt von henden
 90 ûf die erde allen enden;
 sîn lîp was allenthalben wunt,
 ouch was sîn rôsen rôter munt

65. Eya svze B. herre fehlt B. 66. daz weinen B. sô fehlt B.
 seltzen B. 67. 68. D. sei d. svzes kint gekleit vnd dir mvter reine
 meit Marien der kvnegin aller sûnder ein trûsterin B. 70. welt B.
 trvcken B. 71. alze B. langen A. 72. wangen A. 73. werden
 B. 74. die leit B. in den s. AB. 75. 76 fehlen B. 77. bvze B.
 79. ander B. 80. teglich B. 82. bitterlichen B. 84. her got B.
 85. wolt er B. 86. Da AB. er wart an d. c. g. B. 87. hiench er B.
 88. sinen B. 90. erden B. 91. wart allen enden A. 92. wart B.
 rosen varber B.

- beide varwelôs unt blêch:
daz houbit ime ûf die erden wêch.
95 ezie wart ime geschenket,
mit gallen wart he getrenket:
an allen leden glich
wart her gemartert durch dich.
daz têt her alliz umbe daz,
100 daz dû dîne sunde desten baz
woldest kêren an sîne êre.
Marîa, kuneginne hêre,
wie was deme herzeen dîn,
dô dû dîn libez kindeln,
105 unsen herren Jhêsum Cristum,
dînen eingebornen sun,
an deme crûcze sêhe hangen
mit biûte gar bevangen?
vil reine kuneginne,
110 wilch wâren dîne sinne
in deme grôzen herzeleide
unt in des jâmers ougen weide?
ich spreche daz mit wârheit,
daz nie mûter geleit
115 alsô grôze smerzeen
an libe noch an herzeen,
alsô dû têt an den stunden
umb dînes lîben kindes wunden.
ich vil sundiger mensche, waz sal ich?

93. beide *fehlt B.* unde *AB.* bleich: weich *B.* 94. Sin houbt im uf sin achsel w. *B.* 96. er *B.* 97. liden gelich *B.* 99. allez dvch daz *B.* 100. dine sunde] in *B.* dester *B.* 101. Soldes halden vnde keren an sin lop vnd an sin eren *B.* 102. 3. M. svze kvnegin Sag mir wie w. dem h. d. *B.* 104. Da *A.* 104. 105. Da du ihesum xpm. 106. einen geb. *A.* Den lieben dinen einen sun *B.* 107. dem *B.* sehest *A.* 109–112 *fehlen B.* 109. O edel koeninginne *C.* 110. Wat deden *C.* 111. dem gr. bitteren lyde *C.* 112. der iemerlichen (jamerlicher *C.*) *AC.* 113. sprechen *C.* mit der *C.* bi der *B.* 114. nie kein *B.* dar enleit *C.* 115. 116 *sind in C umgestellt.* 115. Al sulchen *C.* grozen *B.* smerze: herze *A.* am — am *C.* 117. Alsoe *C.* Als *B.* dedest *C.* an] zv *B.* 118. Umbe *AB.* 119. *fehlt B.* vil *fehlt C.* sundige *C.* mensche *fehlt C.*

- 120 war sal ich vorbergen mich
 an deme tage, sô Jhêsus Crist
 an daz urteil zu kunftic ist
 unde her urteil wil geben
 uber mînen lîp unt mîn leben?
 125 sô lêzt her mich sîn wunden sên.
 eiâ, waz sal ich denne jên?
 waz mac ich spreken zû der zît,
 sô iz vor mir geschriben lit,
 daz ich sunder habe getân?
 130 vor deme tage mûz ich angest hân.
 swer dise wort unt dise dinc,
 die hie nû geschriben sint,
 dicke in dem munde treit
 und in sîme herzen uberleit,
 135 daz ist der sêlen grôz heil
 unt leschet sunden ein teil.

120. Wa sol *B.* verbergen *BC.* 121—122. Als got an daz gerihte sich wil mit sinen heiligen kvmen als ich han ander schrift v'nyrmē *B.* 121—124. In dem dage Jesus Christus unse here dan mit groizer maiestait und ere wirt komen zo ordelen over min lif und over alle man und wif und heischet rede van unser dait so wie sich der ergangen hait ein iglich vur dat sin alein he si daegroiz of clein he si arm of rich dat ordel gait dair gelich *C.* 122. künftic *A.* 123. Vnd u. wirt gegeben *B.* 124. mîn *B.* vñ vber min *B.* 125. 126 *fehlen B.* 125. Al dae *C.* laizt *C.* lezet *A.* uns *C.* sine *A.* 126. waz *A.* O we wes sullen wir dan beghein *C.* 127. mac] sol *B.* ander zit *B.* 128. Wen *B.* iz alliz *A.* 127. 2s. Alsoe vur uns stait geschreven die unde die wir begangen haint mit hant und monde *C.* 129. D. i. ze svnden ie getet *B.* Und wie sie sint gedain *C.* 130. Vur den dage sullen wir sorch hain *C.* Mich enhelfe denne din gebet Svze kvneginne So sol ich vbel gedingene So bin ich v'lorn immer mer Genade svze maget her *B.* 131—136 *fehlen A.* 131. 2. Soe wer dese dink und dese wort die ir hie vur hain gehoirt *C.* 131. dinc] vint *B.* 133. Ducke *C.* dem] sinem *B.* 134. wail overlecht *C.* Vnde si in sin herze leit *B.* 135. Daz ist dir ein michel heil *B.* 136. Vnde lest *B.* der sund. *C.* ein michel t. *B.*

NÖch sint ovch ander gyte werk,
 Da mit man zv himel vert.
 Die sele wol ovch singen mak
 Swenne so kvmet der letzte tack

5 Swen si von dem libe scheidet
 vnd des letsten vrteils beitet.
 Daz ist zvht vnde kevscheit
 vnde des libes reinikeit:

- Swilch mensche sich wil lâze
 ûf die himelischen strâze,
 der vindet bi deme wege stân
 140 edele blûmen wol getân,
 die ime den wec gebreiten
 unde in wol geleiten.
 ir smac der ist sô gût,
 daz her Jhêsû Cristô samfte tût.
 145 swer einen crancz bricht
 von den blûmen unde vlicht
 unt in vor Jhêsum bringet,
 eiâ, wie wol deme gelinget.
 die blûmen, die man dâ siht,
 150 die wahsen in dem himel niht,
 îdoch sint sî dâ harte wert,
 want man ir dâ sêre gert.
 swer ûf den wec zu himelrîch
 kumen wil, der vlîze sich,

Daz ist der reine magetvm,
 10 an hohvart vnd ane rvm.
 Swen wo die zwei volgen nach,
 Dazist dersele ein michel schach.
 Beten, vasten, wachen,
 Daz tvt die heiligen engel lachē
 15 vñ twinget si dar zv,
 Daz si spat vñ frû
 vmbe den menschen mvzen varn,

Daz si liep vnde sele bewarn.
 Swer gerne horet gotes wort
 20 Da von wirt er dvrch bort,
 Daz er die kevsheit enphet,
 Die vor gotes antltvze get.
 Daz ist daz vrone himelrich
 Do (l. daz) geit got einem ietslich,
 25 Der gerne horet von got sagen
 vnd iz in sinem herzen wil tragē. B.

137. *Kein absatz C.* Wilch *AC*, Welch *B.* minsch sich nu *C.* lazen *BC.* 138. Hin vf *B.* himellsche *A.* rechten hemelschen *C.* himel *B.* strazen *BC.* 139. dem *BC.* 140. Zwelf *A.* Menich edel *C.* bloemgin *C.* 141. im *B.* eme einen sachten wech *C.* bespreiten *BC.* 142. Vnd senften wek (einen soezen gank *C.*) bereiten *BC.* 143. 4. Ir smach und roich is wunnenclich dat gelust gode van hemelrich *C.* 145—148 *fehlen C.* 145. kranz da von dringet *B.* 146 *fehlt B.* 147. in] den *B.* ih̄m xp̄m *B.* 148. Der sol im willekomen sin vnde der liben mvter sin Marien der himel kvnegin vnd allen sinen engelin vñ heiligi *B.* 149—152 *fehlen A.* 149. da entsprigen siht *B.* heir suicht *C.* 150. Si enwassen im hemelrich nicht *C.* 151. do *B.* Dair sint si wert *C.* 152. Wen *B.* si ser begert *C.* 153. 4. Dar vmbe so vleize sich Ein ietslich vf den weck zv himelrich *B.* Soe vlize sich dairzo ein iglich der dair begert den wech zom hemelrich *C.* 153. Wer *A.*

- 155 daz her dî blûmen breche
 unt sich dâ mite besteche
 unt mache dâ von einen kranz,
 den her trage an der engel tancz,
 sô sint sie ime alle dînsthaft
 160 durch der edelen blûmen craft
 unde durch ire wirdekeit:
 wol ime, der in dâ treit.

- Disse blûmen wil ich û nenne,
 daz ir sie moget erkenne.
 165 ein KÛSCHER LÎP mit dêmûtikeit,
 daz ist ein blûme sô gemeit,
 die harte werdis lobis ist
 vor unsen herren Jhêsû Crist
 unt vor der sûzen kunegîn
 170 Marten, der mûter sîn —
 daz wizzet endelîche —
 zu vorderst in himelrîche.

- Noch stêt ein edele blûme dâ,
 die heizet obedienciâ.
 175 GEHÔRSAM heizt daz blûmelîn,

155. dese soeze blomen C. Da er d. bl. br. vñ allez leit im da von ze breche B. 156. sich selves dair mit C. bestecke vñ sine sele er wecke B. 157. dair C. 158. engele A, megede C. 159. im aber alle (alle ist *übergeschrieben*) B, im al C. 160. Al durch die C. 161. Vñ B, Und C. ire] des kranzes BC. 162. Wol im B, Wail dem C. d. desen kranz dreit C. da uffe A. 163. Dje B. Nu wil ich uch dese bloemen C. nennen BC. 164. Up dat C. mvget B, recht leren C. erkennen B, kennen C. 165. Ein kuscher munt A, Eine heizet lop B, Kuische liefde C. mit] und C. demuticheit A, Demvtikeit B, oitmoedicheit C. 166. sô gemeit] daz si evch geseit B. Dese blomen sint angeseit C. 167—172 *fehlen* C. 167. here werdis A, harte grozez B. 168. ihū A. In der kamer ihū k. B. 169. vor *fehlt* B. 170. Sente marien B. 171. 2. Die blvme ist so schone In dem himelrîche vrone B. 173. *Kein absatz* AC. Noch soe steit C. edele *fehlt* BC. aldae C. 174. Und heyscht C. 175. Gehorsam heizet B, Gehorsamekeit heizit A, Dat is gehoirsamheit heyscht C. bloemgin C.

iz mûz ouch an deme kraneze sîn.
 sîn ruch der ist sô sûzliche,
 iz gelustet got von himelrîch.

Zwû blûmen ir noch merken sult:

- 180 EINVALDIKEIT unde GEDULT.
 sie sint mit den krenksten niet;
 got sie selber gerne siet
 vor sîme antlitze stân.
 man mûz sie an deme kranze hân.

- 185 Ein edel blûme noch dâ stêt,
 die heizet BARMHERZIKÊT.
 ir gespil stêt dar bie:
 ich wêne ez MILTIKEIT sie.
 lâzet sie û nicht vorsmân,
 190 got wil sie mit den besten hân.

Sô man beginnet vorbaz gân
 zwû blûmen vindet man dâ stân:
 KASTÏGEN unde MÂZE:
 man sal sie nicht dâ lâze.

176. Daz B, Si C. ouch fehlt B. dem BC. kranz C. 177. 78. Si
 gift vur gode lichten gelanz und ziret wail der megede kranz C. 177.
 Ir ruch A, Sin smack B. 178. Daz sin gel. B. 179. *Kein absatz*
 AC. Noch zwei bloimgin ir mirken s. C. 180. Dat is einveldicheit C.
 uñ AB, und goit C. *Darauf folgen noch:* Daz sint zwu edele blv-
 men Si smecken yns an dem gvmen B. 181. ensint C. bi den C,
 beide die B. krenkisten B, krenken C. 182. Got selbe si vil gerne siht
 B, Als dat got si gerne van herzen sicht C. 183. sinem B, sinen C.
 antlvtze B, angesichte C. 184. an] ouch zo C. dem BC. kranz C. 185.
Kein absatz AC. Ein vrische bloeme noch dair steit C, Ein ander bl.
 stet do noch gemeit B. 186. Und heyscht die C. barmeherzekeit A,
 barmherzikeit BC. 187. dâ B, nae dair C. bi ABC. 188. meine C.
 daz ez B, dat it die C. demuticheit A. si BC. 189—192 *fehlen C.*
 189. Nu lazet B. vch A, evch B. v'smâhen (hen ist durchstrichen)
 B. 190. den werdesten B. 191. *Kein absatz AB.* gên: stên B. 193.
Absatz B. Kastigynge B, Castigeren C. vñ B, zo C. mazen B,
 maizen C. 194. M. sol si doch niht lazen B, Sal men niet hinder
 laizen C.

- 195 sie sint ouch an deme kranze gût,
ob in der mensche rechte tût.

- Noch ist der kranecz nicht volbracht.
sûze GEBET unt reine ANDACHT,
daz sint zwû edele blûmen,
200 die da wol smecken an deme gûmen;
sô man sî leget in den munt,
die sêle wirt dâ von gesunt.

- Eine schône blûme stêt noch dort,
die heizt HÔR GERNE GOTES WORT.
205 sie gibt vor gote lichten glanz
unt zîret wol der engel tancz.
wir suln sî an der strâzen
zu himele nicht lâzen.

- Noch sint zwû blûmen wol gestalt,
210 die bie den besten sint gezalt.
von einer lese wir alsô,
die heizet Mansuetûdô,
die andere Taciturnitas,
die gote in deme munde was.
215 die eine heizet SENFTIKEIT,
die ander heizet STILLEKEIT.

195. Sie is *C.* ouch *fehlt B.* zv dem *B.* kranz *C.* 196. Als *C.* im *BC.* mensch recht *C.* 197—218 folgen in *C* nach 219—228. 197. *Kein absatz AC.* Dese kranz en is noch neit *C.* vollen braht *BC.* 198. Innich *C.* rein *C.* 199. 200 *fehlen C.* 200. Si sm. vns an dem *B.* 201. 202 *fehlen A.* Wer die draget in sinen mont der macht sin sele gesunt *C.* 203. *Kein absatz AC.* Noch soe steit ein blome dort *C.* Ein sch. bl. stet dort verre *B.* 204. Und heyscht *C.* heizet *AB.* hore *A.* gotes wort hore ich gerne *B.* 205. 206 *sind in B umgestellt.* 205. Si gibet *B.* got *B.* schein *C.* 206. Di *B.* engele *A.* kranz *B.* Ind moiz ouch an dem kranz sin *C.* 207. 208 *fehlen C.* 207. sullen *AB.* 208. Nîht hinderstellig *l. B.* 209. *Kein absatz C.* Doch sin *A.* sint *fehlt C.* Zwu edele bl. *B.* 210. Die zv dem *B.* Mit den *C.* sin *A.* si gez. *C.* 211. Von der einen *B.* Ich lese van der einen a. *C.* 212. Dat si heyscht *C.* 213. ander *BC.* 214. got ie minnende *B.* Die unse here lief havende was *C.* 215. senfticheit *A.* sachtmoedicheit *C.* 216. stilleheit *A.* stillicheit *C.* stetikeit *B.*

ir sult si gerne brechen
unt den kranz dar mite bestechen.

220 Noch hân ich eine blûme ersên,
der mûz ich alles gûtes jên.
die heizet SUNDE WEINE
unde ist der besten eine;
wan got durch iren willen tût
alliz, daz si dunket gût.

225 Noch stêt dâ, als ich wêne,
ein blûme, die ist seltsêne:
TRÛWE heizt daz blûmelîn.
iz mûz ouch an deme kranzce sîn.

Nû tret wir vrôlichen vor
230 in daz himelische tor.
dâ stên zwû blûmen hêre,
der bedarf man harte sêre,
daz man sie lege an den kranz,
sô ist her vil nâch worden ganz.
235 HOFFNUNGE unde GELOUBE,
ân dise zwû sint d' andern toube.

217. Man sol *B*, Men sal *C*. si ouch *C*. 218. Unde *A*, fehlt *B*, Und *C*. da mit bestecken *B*. 219. *Kein absatz AC*. have *C*. ein *C*. blumē *A*. er sen *A*, ersein *C*, gesehen *B*. 220. D. wil i. vil nahen des besten iehen *B*, Gerne weinen van den besten eln *C*. 221. 22 *fehlen C*. 221. sunde] gerne *B*. 222. Si ist *B*. 223. Want *C*, Wenne *B*. iren] der blo- men *C*. 224. Allet wat der minsch begert und d. g. *C*. 225. *Kein ab- satz AC*. dâ *fehlt A*, do *B*. Noch so stait dair eine *C*. 226. Ein bloem as ich meine *C*. 227. Triwe *B*. heizit *A*, heizet *B*, so heyscht *C*. dat fin bloeimegin *C*. 228. Si moiz ouch mit an dessem kranz sin *C*, Iz mach wol der besten eine sin *B*. 229. *Kein absatz AB*. Nu tretit her *A*, Nu gain wir *C*. vroelicher *C*. 230. Zv der himelischen tvr *B*, Al entegen des hemels duer *C*. 231. Dair *C*. here] ain gevere *C*. 232. bedarfft *C*. wail harde *C*. 233. si stecke (steche *C*) *BC*. 234. hie *B*, he *C*. nae *C*. 235. Daz ist hoff. *A*, Hoffen *C*. un *A*, vnde *B*, und *C*. gelouve sonder do *C*. 236. dise] die *B*. so sint *A*. die *AB*. Dese synt die a. alle toube *B*. anderen due *C*.

swer diser zweier blûmen entpirt,
gotis kint her nummer wirt.

- Nû wol hin an daz himelstor.
240 dâ stêt ein edele blûme vor,
die selbe ist die leste
unde ist die aller beste.
swer zû der pforten sal in gân,
der vint sî bî deme wege stân
245 halp ûzen unt halp inne:
daz ist die wâre MINNE.
niekein blûme ist ir glich:
sie breittit sich in himelrîch,
ouch gûten smac und edelen ruch
250 hât die blûme âne allen bruch.
swie ez den andern ergê,
dise ervalwet nummer mê.
sie gebôt gote von himelrîch,
daz her durch uns lîz martern sich;
255 wan in die minne dar zû twanc,
daz he verkôs sînes vater lant
unde durch uns leit den bitteren tût,
als ime die wâre minne gebôt.

237. Soe wer *C*, Wer *A*. dirre *B*. 238. Godes vrunt *C*. nimmer *B*. enwirt *C*. 239. *Kein absatz A*. himelische tor *A*, ander tor *B*. Nu gain wir vroelichen in die doir *C*. 240. Ind dair *C*. edele *fehlt B*, rîche *C*. vur *C*. 241. Die blvme *B*, Dese bloeme *C*. die ist *A*. letst *B*, beste *A*. 242. ist *fehlt B*. Und aller blomen b. *C*. best *B*, leste *A*. 243—246 *folgen in C nach* 247—250. 243. Und wer *C*. sal] wil *C*. in sol gên *B*. 244. vindet *ABC*. inder tvr sten *B*, in der doeren staen *C*. 245. dair buizen *C*. unde *A*. halbe *B*. dair inne *C*. 246. w. godes minne *C*. 247. Nirchein *A*, Kein *B*, Ghein *C*. enis *C*. gelich *B*, gelijche *C*. 248. Want sie spreidet *C*. sich] sie *A*. in daz himelrich *B*, in dem hemelrîche *C*. 249. 50. Und gift uns up erden ouch soeze smach und guide rouch *C*, Si gibet vns vil svzen smak vnd svzen ryeh als si wol mack *B*. 251. 252 *fehlen C*. 251. Wie *A*. andern blvmen e. *B*. 252. versalwet *A*. nimmer *B*. 253. Die blvme *B*, Deser bloemen *C*. gelvt (?) *A*, entboet *C*. got *BC*. 254. durch si liez *B*. Als doe he neder quam up ertrich *C*. 255. 256 *fehlen C*. 255. Avch in *B*. twanch *B*. 256. verlos *A*. 257. Und *B*. Ind leit vur u. d. bitteren d. *C*. 258. Soe *C*. im *B*. entboit *C*.

- swer an sinen schatehût
 260 dise schônen blûmen tût
 zû der andern blûmen schar,
 sô ist der kranz bereitet gar.
 swer alsô hie geringet,
 daz her den krânz vor gote bringet,
 265 der ist sâliclich geborn
 unde hât daz beste teil erkorn.

- Eiâ, milde Karitas,
 hilf uns in daz palas,
 daz wir uns dâ gevrowen
 270 unde got dar inne beschowen
 unde die liben mûter sîn,
 die himelischen kunegîn,
 die ist schône unt wunnenelich,
 daz mac nû wol sprechen ich.
 275 swer eine stunde solt dâ sîn,
 unde wêre die werlt rôt guldîn,
 die nême ich vor die vroude nicht
 noch vor daz wunneclîche licht.
 eiâ, milde Jhêsû Crist,
 280 wî sâlic der geborn ist,
 der iemer bî dir wesen sol;

259—262 *fehlen A.* 259. schaten hvt *B.* Absatz *C.* Soe wer an
 desen edeln kranz unt hoet *C.* 260. Alle dese schone bl. doet *C.* 261.
 Und tzo den *C.* 262. Dan is *C.* gemachet *C.* 263. alsyst *B.* hir *A,*
fehlt B. Soe wer nae desen bloemen ringet *C.* 264. Und sulchen k. *C.*
 vor gote bringet] vol bringet *B.* 265. Ind der *C.* selick *B,* wail selich
C. 266. Und *C,* Er *B.* bezzer *B.* uizerkoren *C.* 267. milde] du vil
 soeze *C.* 268. daz schone (vroeliche *C.*) p. *A.* 269. Da w. v. inne
 vrewen *B.* Dat w. u. dair inne moegen ervreuwen *C.* 270. gote *A.*
 Vnde got mvzen beschowen *B,* Ind gode van hemelrich moizen be-
 schouwen *C.* 271—334 *fehlen C.* 271. 72. Vnde sine myter sente Ma-
 rien Die kvneginne vrien *B.* 273. so schone *B.* unde *A,* vñ *B.*
 wûnenelich] liht *B.* 274. Man mag da von gesprechen niht *B.* 275. ein
B. solde *A,* *fehlt B.* da mohte sîn *B.* 276. Wer dise *B.* rôt *fehlt B.*
 277. nem er fvr *B.* 278. fvr des himelriches *B.* 279. milde] svze *B.*
 280. selick er *B.* 281. Der bî dir immer w. s. *B.*

- deme ist âne mâze wol.
 swer dîn antlicze schowen mûz,
 deme ist aller sorgen bûz;
 285 der mac vrô sîn ummer mê,
 want ime wirt dâ niemer wê.
 sîn herzce mûz in vrouden wesen,
 dû bist sîn lîp, dû bist sîn genesen.
 swaz her gert von dîner hant,
 290 daz gibestû ime alzuhant;
 wan dû himels unde erde gewaldic bist
 unde allis, daz dâr inne ist.
 dâ schowet man die kunegîn
 sente Marien, die mûter sîn,
 295 unde mangel engel schônen
 mit guldînen krônen
 unde ander heiligen gar vil,
 âne zcal unde âne zil.
 snê noch rîfe dâ gelît;
 300 dâ ist summer zaller zit,
 dâ hât der winter keine gewalt.
 vil manic sûze brunne kalt
 in der wîsen entspringet.
 die nachtegal dâ singet
 305 unde ander cleine vogelîn.
 sêt, dâ wolle wir gerne sîn.
 swen wir sulche mêre hôren lesen,
 sô wolle wir gerne zu himele wesen.
 doch sô kome wir sô gâhs nicht dar,

282. Dem *B.* ane zwivel *B.* 283. antlvzt *B.* 284. Dem *B.* 285. D. mag sîn vro imm. m. *B.* 286. Wen *A.* Sine libe wert immer ane we *B.* 287. wirt inden vrevden sweben *B.* 288. genesen] leben *B.* 289. Swes *B.* 290. im *B.* 291. Wenne *B.* erden *AB.* gewaldic bis *A.* wal- des *B.* 292. alliz *A.* Und allez richez haldes *B.* 293. Daz sch. an *A.* 294. die] der *A.* 295. Die macht die engele schone *A.* 296. Mit der g. crone *A.* 297. U. a. engel harte v. *B.* 299. 300 *sind umgestellt B.* 299. da nimmer lit *B.* 300. zu aller *A.* D. i. ovch summer allezit *B.* 301. Der winter hat da kein g. *B.* 302. lvter *B.* 304. da lvte s. *B.* 305. and'e *A.* cleine] manich *B.* 306. En trvwen da wolte *B.* 307. Swenne *B.* 308. wolde *B.* himel *B.* 309. D. kvmt nieman so *B.* nahes *A.* nicht fehlt *B.*

- 310 daz wir beschowen der engel schar,
 wirn haben ez hie erarnet.
 got hât uns gewarnet.
 iz sî man oder wîp,
 iz sal kastigen sinen lîp
- 315 unt nâch gûten werken ringen,
 sô mac ime wol gelingen.
 swer aber in den sunden lît
 unde werltlicher êre phlît,
 daz her daz vleisch mestet
- 320 unde edel gwant an sich bestet:
 swer nâch des vleisches willen lebet
 unde nicht nâch gotes hulden strebet,
 der mûz zur helle, des dunket mich,
 des mac her nicht entsagen sich:
- 325 dâ mûz her inne
 beide brâten unde brinne,
 in deme hellischen vûre:
 da wirt ime alliz daz zu sûre,
 daz her ie begangen hât.
- 330 dâ hût ûch vor, daz ist mîn rât,
 unde vor allen dingen,
 die ûch zur helle kunnen bringen,
 unde dînet umbe daz êwige leben.
 ich wil der rede ein ende geben.
- 335 Gotes mûter, der sundêr trôst,
 hilf uns, daz wir werden erlôst

310. er beschowe *B.* engele *A.* 311. Wir *A.*, Ern *B.* habe ez niht e. *B.* ez *fehlt A.* 312. Da bi sei ein ieglich g. *B.* 313. weip oder man *B.* 314. Si svllen nach gvten werken stan *B.* 315. Dar n. svlle wir r. *B.* 316. So wirt vns *B.* 317. Wer *A.* 318. êre] vrevden *B.* 319. Swer daz *B.* 320. gewant *A.* Vñ riche kleider *B.* 321. Wer aber *A.* lebt: strebt *B.* 322. nach dem tode *B.* 323. zu d' helle *AB.* des *fehlt B.* 325. er immer innen *B.* 326. beide *fehlt B.* brinnen *B.* 327. dem *B.* fiwre *B.* 328. im *B.* savre *B.* 329. 30. Des er hie was gewon hie hvte sich ein ielich von *B.* 330. hutet *A.* de* *A.* 331. Vnde hvte sich von a. *B.* allen den d. *A.* 332. uch] in *B.* zu der helle *AB.* mvgen *B.* 333. Unde *fehlt B.* 334. Hie wil ich der *B.* 335. sundere *A.*

von sunden unt von schande,
 daz wir heim zu lande
 komen alle vrôliche
 340 in daz schône himelrîche.
 daz uns daz mûze geschên,
 sô sprechit alle âmên.

335—542. Des laz vns got mit selden leben vnde gebe vns dort daz immer lebē *B.* Dit is uiz ich enhain is neit me beschreven got brenge vns allen in dat ewige leven dat wir moizen aldae werden bekant mit allen heiligen in dat hemelsche lant des moiz uns gunnen der heilige geist und der vader mit dem sone allermeist ind dat dit geschei alzosamen zo ewigen ziden so sprecht alle amen *C.*

Aus der sammlung 'Geistliche gedichte des XIV. und XV. jahrh. vom niederrhein', welche Schade nach drucken aus dem beginnenden 16. jahrh. herausgegeben hat, sind zwei stücke¹⁾ schon von Lübben in älteren hss. aufgefunden und zum abdruck gebracht worden. Ein drittes, *Der krantz der gotlicher lieffden* Schade a. a. o. s. 229—35, ist ausser in diesem Kölner drucke noch in zwei handschriften erhalten, mit deren zuhülfenahme in vorstehender ausgabe eine kritische herstellung des textes versucht werden konnte. Es bezeichnet

A die Leipziger pergamenths. des Sachsenspiegels (no. 946) in folio aus der zweiten hälfte²⁾ des 14. jahrh., in

¹⁾ *Van dem begyngyn van parisz* Schade a. a. o. s. 337—56 und bei Lübben, Mittelniederdeutsche gedichte (Oldenburg 1868) no. I, s. 1—17 nach einer Oldenburger papierhs. des 15. jahrh. Zweitens *Sent Anselmus vrage tzo marien* Schade a. a. o. s. 248—86 und in Lübbens Zeno, oder die legende von den heiligen drei königen. Ancelmus, vom leiden Christi (Bremen 1876) s. 103—44 nach einer Oldenburger papierhs. des 14. jahrh.

²⁾ Ueber das alter der hs. bemerkt v. d. Hagen im Grundriss s. 399, dass sie 'gewis noch aus dem 14. jahrh.' stamme. Ebenso hat sie Moriz Haupt, der sich zwar einer abschrift Hoffmanns bediente (vgl. die folgende anm.), ohne zweifel aber auch die hs. selbst gekannt haben wird, ohne genauere angabe des früher oder später in dieses jahrhundert verwiesen, Altd. blätter I, s. 104. R. Hildebrand dagegen vindiziert sie schon in der dritten auflage des Sachsenspiegels s. XI anm. 'den schriftzügen und der ganzen haltung nach' mit bestimmtheit dem anfang des 14. jahrh. (und ihm folgend Weinhold, Mhd. grammatik

welcher das gedicht auf bl. 60 vw. sp. a bis bl. 62 vw. sp. b gelesen wird. Eine umfängliche beschreibung derselben hat schon von der Hagen, im Grundriss s. 399—406, nebst angabe des einganges und schlusses der angehängten gedichte¹⁾ gegeben, die indessen von Schade übersehen worden ist. Aber auch von den auf s. 227 von letzterem zum beweis für die niederrheinische herkunft des gedichtes aus dem druck angezogenen reimen würde nur der eine *ersein* (*ersehen*): *ein* v. 123. 24 geltung haben, wenn er nicht einem niederrheinischen abschreiber zur last gelegt werden müste, vgl. oben v. 219. 20; denn *leit* v. 26 ist *jacet*, nicht *patiebatur*, *dinc*: *kint* v. 41. 42 ist nicht specifisch niederrheinisch und *gevêre* (*hêre* AB): *sêre* v. 231. 32 ein guter mitteldeutscher reim. Eine sorgfältige und genaue copie dieser handschrift danke ich herrn gymnasiallehrer T. Hayner;

B die Heidelberger pergamenths. no. 341 in folio, ebenfalls dem 14. jahrh. angehörig, bl. 78^c—bl. 80^d;

C den Kölner druck vom jahre 1513. Vgl. Schade a. a. o. s. 225 f.

Die mundarten, in denen diese drei texte niedergeschrieben wurden, sind nach der heimat ihrer schreiber verschieden.

s. 482) und bemerkt zur vierten auflage ebenda, dass eine vergleichung der sprachformen mit denen in den urkunden der stadt und des stiftes Meissen deutlich noch für das 13. spräche. Allein wenn schon die Leipziger Sachsenspiegelhs. no. 946 noch eine recht hübsche genannt werden darf, so ist sie doch in bezug auf feines pergament, eleganz und sauberkeit der schrift und künstlerische ausstattung keineswegs so prächtig, dass ihr nicht eine ziemliche anzahl zum teil schönerer aus dem 14. jahrh. an die seite gestellt werden könnte. Auch zeigen ihre schriftzüge schon nicht mehr die scharfe fraktur, welche das besondere kennzeichen der hss. des 13. jahrh. ist, sondern die stumpferen und breiteren züge des 14. Den sichersten terminus a quo der entstehung dieser hs. ergibt aber die schon von Homeyer gemachte beobachtung, dass sie zur Buchschen recension gehört, der zufolge sie denn auch von diesem den dieser gattung angehörenden sämtlich in die zweite hälfte des 14. jahrh. fallenden texten beigelegt worden ist.

¹⁾ Von den fünf gedichten der hs. sind meines wissens bisher nur zwei veröffentlicht, das fünfte *Der spiler* durch Hoffmann v. F. in den Altd. blättern I, s. 63—65 und das erste *Spiegel der tugende* durch Haupt mit herbeiziehung der Dresdener papierhs. M, 68 in folio vom jahre 1447, ebenda I, s. 88—104.

AB geben nämlich die mitteldeutsche, jedoch A das nördliche nächst der niederdeutschen grenze gesprochene idiom, B ein mehr südliches: C ist dagegen aus der feder eines niederrheinländers geflossen. Die reime beweisen, dass auch der verfasser des gedichtes ein mitteldeutscher war und dass die sprache der hs. A der seinigen sehr nahe steht. Man vergleiche *vân : hân* 3. 4; *gestalt : salt* 79. 80; *blêch : wêch* 93. 94; *breche : besteche* 155. 56; *niet : siet* 181. 82; *bie : sie* 187. 88; *brechen : bestechen* 217. 18; *vor : tor* 229. 30 und 239. 40; *nicht : licht* 277. 78; *vûre : sûre* 327. 28. Eine eigentümlichkeit des Mitteldeutschen sind auch die apokopierten infinitive *beginne : gewinne* 5. 6; (*clage :*) *sage* 19. 20; (*danne :*) *zanne* 56. 57; *lâze (:strâze)* 137. 38; *nenne : erkenne* 163. 64; (*Mâze :*) *lâze* 193. 94; *weine (:eine)* 221. 22 und (*inne :*) *brinne* 325. 26. Unter den reimen sind ausserdem noch folgende assonanzen zu beachten: erstens vocalische *gebâren : gevaren* 75. 76 (vorausgesetzt, dass diese beiden nur in A erhaltenen verse echt sind); *gûch : dich* 97. 98; *himmelrîch : sich* 153. 54 und 253. 54; zweitens consonantische: *Cristum : sun* 105. 6; *dinc : kint* 41. 42; *: sint* 131. 32; *twanc : lant* 255. 56.

Die unabhängigkeit der drei handschriften unter einander ergibt sich schon aus dem bestande ihrer texte. Es fehlen nämlich in A v. 131—36, 149—52, 259—62; in B v. 5. 6 109—112, 119, 125. 26; in C v. 1—4, 31—34, 49. 50; 53—108, 145, 147, 167—72, 189—92, 199. 200, 207. 8, 221. 22, 251. 52, 255. 56, 271—334. Zwischen BC bestehen jedoch engere verwantschaftliche beziehungen, das beweist die grosse anzahl ihnen gemeinsamer und zum teil fehlerhafter lesarten, von denen ich die wichtigsten anführe. V. 18 *sunden* (*sunde* A); 42 *ihesum christum* B, *Jesus Christus* C (*Christ.* fehlt A); 113 *mit* (*bi* B) *der warheit* (*der* fehlt A). In allen drei fällen wird die lesart von A durch den vers gefordert. Bedeutender ist das fehlen des verbuns (*sint* A) v. 209. 10; v. 166, wo B *daz ist ein blvme daz si evch geseit* und C *dese blomen sint an-geseit* lesen, aber A *daz ist ein blûme sô gemeit* gewis die echte lesart bewahrt. V. 140—42, wo BC lesen

Edele blvmen (menich edel bloemgin C) wol getan,
die im den weck (eme einen sachten wech C) bespreiten
vnd senften wek (einen soezen gank C) bereiten,

dagegen A

zwelf blumen wol getan,
die ime den weg gebreiten
unde in wol geleiten,

und man sich unbedenklich für die überlieferung in A entscheiden wird, obschon *gebreiten* in dieser bedeutung nicht gerade sehr häufig ist. V. 220 lautet in B

der wil ich vil nahen des besten iehen,

mit stärkerer änderung in C

gerne weinen van den besten ein

und in A

der mûz ich alles gûtes jên,

wodurch der pleonasmus mit v. 222 vermieden ist. Vgl. auch v. 228, wo sich derselbe ausdruck in B wiederholt. Ferner v. 153—55, die in A folgende fassung haben

swer ûf den wec zu himelrîch
kumen wil, der vlîze sich,
daz her dî blûmen breche,

in B

in C

Dar vmbe so vleize sich

soe vlize sich dairzo ein iglich,

Ein ietslich vf den weck zv himel-

der dair begert den wech zom

rich u. s. w.

hemelrich u. s. w.

und endlich v. 249. 50, wo der wortlaut in A

ouch gûten smac unde edelen rûch
hât die blûme âne allen bruch

widerum zweifach umgewandelt wurde, nämlich

in B

in C

Si gibet vns vil svzen smak

und gift uns up erden ouch

vnd svzen rvch als si wol mack,

soeze smach und guide rouch.

In beiden stellen ist die übereinstimmung in BC in die augen fallend und besonders bei der zweiten die lesart von A unverkennbar die ursprüngliche. Was zu den änderungen in BC resp. deren vorlage veranlassung gegeben, ist nicht recht zu ersehen; bei v. 249. 50 war es vielleicht der ausdruck *âne allen bruch*, welcher dem abschreiber anstoss erregte, da *bruch* in beiden handschriften beseitigt ist.

Allerdings finden auch zwischen AC mehrmals bemerkenswerte übereinstimmungen statt. So v. 22 *von* (*syn* C) *sunden* (fehlt B); 40 *in den sunden* (*den* fehlt B); 112 *iemerlichen* A, *jamerlicher* C (v. 111. 12 fehlen B); 175 *gehorsamekeit* A,

gehoirsamheit C (*gehorsam* B); dieselben sind jedoch nicht der art, dass eine specielle verwantschaft von AC aus ihnen gefolgert werden dürfte.

Obschon A der zeit und dem orte der entstehung des gedichtes ohne zweifel sehr nahe steht, ist es doch nicht wahrscheinlich, dass sie unmittelbar aus dem original entstanden ist. Von geringfügigeren, ABC gemeinsamen Fehlern absehend, hebe ich nur die tiefere verderbnis in v. 165 hervor, wo weder A *ein kuscher munt*, noch C *kuische liefde* das richtige haben und die lesart von B *Eine heizet lop* völlig nichtssagend ist. Gemeint ist offenbar 'keuschheit des leibes' und auf *kîp* weist sowol *lop* B, als *liefde* C, so dass sich *ein kûscher kîp* mit sicherheit als das echte erkennen lässt.

Demnach ist das handschriftenverhältnis so zu construieren:

Zur charakteristik der einzelnen hss. bemerke ich noch folgendes. C ist nicht nur sehr lückenhaft, sondern auch durchweg so stark überarbeitet, dass die vergleichung einer beliebigen stelle mit AB genügt, um sich von dem geringen kritischen werte dieser hs. zu überzeugen. Ebenso ist auch B von willkürlichen und den originalen text wesentlich umgestaltenden änderungen nicht frei. Ersichtlich ist dies schon in v. 4, wo für *gotis hulde* aus v. 6 *daz himelrich* eingesetzt wurde, um dann v. 5. 6 als überflüssig auszulassen. Ganz eclatant ist aber die beseitigung von reimen, welche der mundart des schreibers nicht gemäss waren und die er, um sie dieser anzu- bequemen, entweder durch andere reimwörter ersetzte, wie in v. 63. 64 *trân : gehân* A, *trehen : sehen* B und 185. 86 *stêt : barmherzekêt* AC, *gemeit : barmherzikeit* B, oder durch ein- fûgung ganz neuer verse aus dem wege räumte, wie mit aus- lassung von v. 61 nach 62, um *sundêr : richtêr* und nach 155 und 156, um *breche : besteche* zu entfernen, während er den letzteren reim in v. 217. 18 unbeanstandet gelassen hat. Andere gründe, die vielleicht bloss in seinem besonderen geschmack

zu suchen sind, bewogen ihn bei v. 35. 36, 54, 101—105, 119—22, 129. 30, 145—48, 171. 72, 203. 4, 271. 72, 286, 291. 92, 313—15, 329. 30 und 335—42 von seiner vorlage abzugehen. Die umstellungen von 205 und 206, 299 und 300 sind dagegen wol als blosse versehen zu betrachten. Hiernach macht es keine schwierigkeit, die allein in B vorkommenden verse, deren zwei nach 68, je vier nach 130 und 148, zwei (= 199. 200) nach 180 und 26 nach 136 sich finden, als selbständige zusätze desselben schreibers zu nehmen. Die hinter v. 148 eingeschobenen vier verse sind ersichtlich in folge der unmittelbar vorausgehenden umdichtung von v. 145—48 entstanden, und die grössere interpolation nach v. 136 hat hauptsächlich später auftretende dinge vorweg genommen.

In A lassen sich dagegen eigene veränderungen von einiger bedeutung nicht nachweisen. Die mängel dieser hs. bestehen meist in flüchtigkeiten des abschreibers (vgl. Hildebrand, Sachsensp. s. XI f.) und konnten daher gewöhnlich durch einfache mittel gebessert werden.

Bei der reconstruierung des textes war mithin A zu grunde zu legen, BC aber erst in zweiter linie herbeizuziehen.

Zum schlusse will ich noch auf einige anklänge an ältere oder ungefähr gleichzeitige gedichte hinweisen, die indessen wol mehr als einzelne im gedächtnisse des verfassers haftende reminiscenzen aus seiner lectüre, denn als directe entlehnungen anzusehen sein mögen. V. 67 steht ebenso im Leben d. heil. Franciscus (vgl. Pfeiffer, Altd. übungsb. s. 60 ff.) v. 59 *daz si dir herre got gekläit*. Ferner ist zu vergleichen v. 15. 16 mit Francisc. 76—78 *daz ich mich bekere mit riwe von der misse-tat die min lip begangen hat*; v. 321. 22 findet sich schon bei Reinmar (Wackernagel leseb. I^b s. 506) *Vil maneger nâch der werlte strebet, dem sî doch bæsez ende gebet, und nieman weiz, wie lange er lebet*, und dann öfter, z. b. im Helmbrecht (Haupt in seiner zschr. IV, s. 321 ff.) 519—26 *sun, vil schæner jûngelinc, dû solt sagen mir ein dinc (ob dir wonent wîze bî), welher baz lebender sî, dem man fluochet unde schiltet und des al diu welt engiltet und mit der liute schaden lebet und nider gotes hulde strebet*, und daselbst v. 973 ff. *der ist nû der wîse, der lûsen unde liegen kan, . . . leider michels mære danne*

ein man der rehte lebet und nâch gotes hulden strebet; vgl. noch Warnung (Haupt in seiner zschr. I, s. 438 ff.) v. 2269. 70 und Francisc. 177. 78. Mit br. Philipps Marienl. v. 8678. 79 dâ Jêsus Christus vüert den tanz und treit von bluomen einen kranz sind zu vergleichen v. 157. 58 und mit br. Phil. v. 8697—99 diu spîse ist ouch sô gestalt, swem sî kumt in sînen munt, der blîbet immer mêr gesunt v. 201. 2 unseres gedichtes.

WOLFENBÜTTEL.

GUSTAV MILCHSACK.